

Workshops

1. Kinderrechte in der Kita – Das Recht des Kindes gehört zu werden

Die Kita ist ein Ort, an dem Kinder regelmäßig außerhalb ihrer Familie mit anderen Kindern zusammenkommen. Sie sammeln dort Erfahrungen mit ihren eigenen Rechten und den Rechten anderer. Die Rechte von Kindern, die in der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) festgeschrieben sind, spielen auch in der Kita eine wichtige Rolle und sollen dort umgesetzt werden. Ein Kernstück der UN-KRK ist die Stärkung von Kindern als eigenständige (Rechts-)Subjekte, eng verbunden mit den Grundprinzipien der Konvention:

Dem Recht auf Nicht-Diskriminierung, dem Recht auf vorrangige Berücksichtigung des Kindeswohls (best interests of the child), dem Recht auf Leben und Entwicklung und dem Recht auf Gehör und Berücksichtigung der Meinung des Kindes (Beteiligung). Wie diese Grundprinzipien in Zusammenhang mit den anderen Rechten der Konvention stehen werden wir mit Ihnen diskutieren. Vertiefend möchte der Workshop das Recht auf Zugang zu Beschwerdemöglichkeiten in den Blick nehmen und gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutieren, was dies für die Kita-Praxis bedeuten kann.

Referent*innen: Judith Feige und Claudia Kittel, Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte

2. Trans* in der Kita – (k)ein Thema?

Es gibt zwei Geschlechter, jeder Mensch hat eins davon und das bleibt ein Leben lang gleich...oder?

Im Workshop wollen wir der Frage nachgehen, wie sich diese Annahmen im Kita-Alltag auswirken – vor allem auf die Kinder, die Geschlecht anders leben (wollen), als ihr Umfeld es erwartet.

Wie kann geschlechtliche Vielfalt in der Kita thematisiert werden, und wie können wir als Erwachsene unsere eigenen Vorstellungen von Geschlecht hinterfragen, um so mehr Raum für Bedürfnisse und Wünsche der Kinder zu schaffen? Welche Möglichkeiten kann es für Kinder geben, sich zu beschweren, wenn sie sich weder bei „Jungs“ noch bei „Mädchen“ in Büchern, Liedern oder Spielen mitgemeint fühlen oder mit Trans*feindlichkeit zu kämpfen haben? Was braucht es, um ein beschwerdefreundliches und bestärkendes Klima für (trans*) Kinder zu gestalten? Mit Input und Übungen wollen wir uns mit diesen Fragen auseinandersetzen.

Referent*in: Nello Fragner arbeitet seit 2016 in der politischen Bildungsarbeit zu den Themen Gender, Geschlechterbilder und Medien, kreatives Schreiben und Sensibilisierung für Trans*feindlichkeit. Außerdem schreibt Nello on- und offline für verschiedene Zeitschriften, vor allem zu Fragen nach geschlechtlicher und sexueller Selbstbestimmung und Machtverhältnissen.

3. „Beschwerdemöglichkeiten für Kinder bis drei Jahren“

Beschwerdemöglichkeiten verbinden Partizipation mit Antidiskriminierung und Kinderschutz. Kinder bis drei Jahren beschwerten sich anders als Ältere - sie drücken ihre Anliegen meist nicht sprachlich aus. Trotzdem teilen auch die Jüngsten schon mit, wie es ihnen geht und was sie wollen/was sie nicht wollen. Wie können die Beschwerden der Jüngsten erkannt und verstanden werden? Wie können sie systematisch erfasst und bearbeitet werden? Wie können *alle* Kinder ermutigt werden, sich zu beschweren? Im Workshop werden wir gemeinsam Antworten auf diese Fragen erarbeiten.

Referent*in: *Teresa Lehmann (Bundesverband für Kindertagespflege)*

4. Die feinen Unterschiede - Klassismuskritisches Handeln in der Kita

Klassismus bezeichnet die Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft oder ökonomischen Position. Kaum ein gesellschaftlicher Bereich oder eine Institution ist nicht von Klassismus geprägt.

Im Rahmen des Workshops soll die Diskriminierungsform Klassismus im Kontext Kita näher beleuchtet werden. Wir werden folgenden Fragen nachgehen:

Was ist Klassismus? Wie wirkt sich Klassismus im Kontext Kita aus?

Wie können pädagogische Fachkräfte Klassismus erkennen und begegnen?

Was braucht es, damit Kinder den Mut haben, sich über eigene Erfahrungen mit Klassismus zu beschweren?

Wie kann klassismuskritisches Handeln im Kontext Kita aussehen, z.B. im Kontakt mit Eltern, Jugendhilfe und Kindern?

Was braucht es für eine klassismuskritische Beschwerdekultur?

Referent*innen: *Francis Seeck ist Antidiskriminierungstrainer_in, Autor_in und Doktorand_in an der Humboldt Universität Berlin und lehrt an der Alice-Salomon-Fachhochschule im Bereich Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit. Zudem ist Francis Seeck beim Institut für Klassismusforschung aktiv, einem Netzwerk von Akademiker*innen aus einem Arbeiter*innen oder Armutshintergrund.*

Sannik Ben Dehler hat Soziale Arbeit und Gender Studies studiert. Er studierte als erste Person in seiner Familie. Er hat in unterschiedlichen Kinder- und Jugendeinrichtungen gearbeitet und ist aktuell als Projektreferent in einem queeren Jugendzentrum in Berlin tätig. 2019 erscheint sein Buch: "Scham umarmen. Wie mit Diskriminierungen und Privilegierungen umgehen?" bei w_orten & meer.

5. Antimuslimischer Rassismus ein Thema in der Kita!?

Antimuslimischer Rassismus im Kita-Kontext ist präsent. Gleichzeitig findet dieser in Kitas häufig kaum Beachtung.

Deshalb möchten wir in diesem Workshop den Fragen nachgehen:

Wie äußert sich antimuslimischer Rassismus im Kitaalltag?

Von wem geht dieser aus und welche Auswirkungen hat das auf die Identitätsentwicklung der Kinder?

Welche Auswirkungen hat antimuslimischer Rassismus auf die Beschwerdemöglichkeiten der Kinder, die Erfahrungen damit machen?

Können wir/pädagogische Fachkräfte Beschwerden der Kinder über antimuslimischen Rassismus auch als Beschwerde hören? Wie können wir Kinder stärken sich zu beschweren?

Mit einem Input und einer Selbstreflexionsübung möchten wir uns mit antimuslimischen Rassismus im Kitakontext und dessen Wirkmächtigkeit auf die Kinder auseinander setzen. Gleichzeitig werden wir uns über Möglichkeiten austauschen, wie wir Kinder aktiv ermutigen können sich über erlebte Ausgrenzungen zu beschweren.

Referent*in: *Nuran Ayten (Fachstelle Kinderwelten/ISTA)*

6. Antisemitismus in der Kita

Antisemitismus ist inzwischen ein ernstzunehmendes Problem in der Gesellschaft. Auch in Kindertageseinrichtungen ist Antisemitismus Teil der Alltagskommunikation. Wie können betroffene Kinder und Familien dabei unterstützt werden, sich über Erfahrungen mit Antisemitismus zu beschweren? Wie können pädagogische Fachkräfte Antisemitismusfälle und Beschwerden darüber erkennen und adäquat darauf reagieren? Der Workshop stellt die zentralen Herausforderungen dar und zeigt Handlungsoptionen auf.

Referent*in: *Marina Czernivsky (ZWST Kompetenzzentrum)*

7. Sind Kinder im Kindergartenalter zu jung rassistisch zu sein?

Hanna sitzt nicht gerne neben Cheikh, sie sagt „er ist so Braun, das mag ich nicht“. Charlie ist überzeugt, dass es nur weiße Prinzessinnen gibt.

Kinder entwickeln früh ein Konzept von Unterschieden. Sie äußern recht eindeutige Präferenzen und lehnen Menschen wegen bestimmten Merkmalen ab.

In unserem Workshop gehen wir den Fragen nach, wie wir Kindern ermöglichen können, sich über ihre Rassismuserfahrungen zu beschweren und wie wir über die Bilder, die Kinder von unterschiedlichen Menschen entwickelt haben, mit ihnen sprechen können.

Ziel des Workshops ist eine Verfahrensweise zu diskutieren, wie ein angemessenes Unterstützungssystem für Kinder, die Rassismuserfahrung in Kitas machen, gestaltet werden kann.

Referent*in: *Sanchita Basu (ReachOut) und Stephanie Cuff-Schöttle (OPRA)*

8. Beschwerden und Mehrsprachigkeit

Beschreibung folgt

*Referent*in: Mercedes Pascual-Iglesias (Fachstelle Kinderwelten/ISTA)*

9. Geschlechterreflektierte Praxis und Beschwerden

Beschreibung folgt

*Referent*innen: Tajan Ringkamp und Hjördis Hornung (Fachstelle Kinderwelten/ISTA)*

10. Wie die ungleichen Machtverhältnisse zwischen Erwachsenen und Kindern das Beschweren erschweren

In diesem Workshop möchten wir ein grundlegendes Verständnis von Adultismus und seinen Auswirkungen in der Kita erarbeiten und unser aller Verstrickung darin erkennen. Wir wollen gemeinsam erkunden, in welcher Weise unsere erwachsene Dominanz das Beschweren erschwert und wie leicht dies oft unbemerkt und ungewollt passiert. Was erkennen wir überhaupt als Beschwerde (an)? Wo definieren, bewerten und interpretieren wir aus unserer Perspektive als Erwachsene und mit welchen Auswirkungen? Und: Was haben Kinder in ihrem Aufwachsen schon alles über ihre Position und ihre Möglichkeiten gelernt?

Am Ende wollen wir gemeinsam überlegen, was dazu beitragen kann, dass es für Kinder irgendwann ganz selbstverständlich wird, sich in unserer Einrichtung über Erfahrungen mit Adultismus zu beschweren.

*Referent*in: Anne Winkelmann*

11. Beschwerden und Ableism

N.N.

12. Beispielhafte Einblicke in die Praxis der Modellkitas

moderierte Tische im Welt-Café-Format